DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

A

Nr. 217. 13. Jahrgang | Sonntag, 8. August 1943 | Preis 20 Rpf.

Weltrevolution bleibt Stalins Ziel

Moskau selbst entlarvt den Schwindel von der Auflösung der Komintern

Neue Sowjetangriffe in harten, wechselvollen Angriffen abgeschlagen

Die Schwerter für Oberstleutnant Schulz

Aus dem Führerhauptquartier, 7. August

Oberstleutnant Adalbert Schulz, ein in unzähligen Kämpfen hervorragend bewährter Offizier, ist am 6. August als 33. Soldat der deutschen Wehrmacht vom Führer durch Verleihung der Schwerter zum Eichenlaub des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden.

Scherl

Das Ritterkreuz erhielt der damalige Hauptmann und Chef einer Panzerkompanie im Westfeldzug, als er wenige Tage nach dem Ueberschreiten der belgischen Grenze besondere Schwierigkeiten beim Uebergang über die Maas in der Nähe von Dinant meisterte. Für seine großen Erfolge, die er mit seiner Panzerabteilung in den ersten Monaten des Feldzuges gegen die Sowjetunion, vor allem in den Kämpfen nördlich Smolensk und auch in der Kesselschlacht von Wjasma, errungen hatte, verlieh ihm der Führer das Eichenlaub zum Ritterkreuz. Als Oberstleutnant und Kommandeur des Panzerregiments hat er sich bei den schweren Kämpfen nordwestlich Bielgorod erneut als Panzerführer großen Formats erwiesen. Oberstleutnant Schulz, 1908 in Berlin geboren als Sohn eines städtischen Angestellten, trat 1925 in die Polizei ein, wurde 1935 als Oberleutnant in eine Panzerjägerabteilung des Heeres übernommen, 1942 zum Major und 1943 zum Oberstleutnant befördert und zum Kommandeur eines Panzer-Regiments ernannt.

Schwerer feindlicher Kreuzer beschädigt

Rom, 7. August

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: In Sizilien geht der Kampf im Mittelabschnitt der Front heftig weiter. Neue starke Angriffe des Feindes, bei denen bedeutende Artillerie- und Panzerstreitkräfte zum Einsatz kamen, wurden von den Truppen der Achse aufgehalten. Deutsche Flugzeuge gingen gegen die feindliche Schiffahrt in den Gewässern nördlich und östlich der Insel vor, wobei sie ein Schiff mittlerer Größe in Brand warfen und einen Schweren Kreuzer sowie ein Handelsschiff von 10 000 BRT. beschädigten. Feindliche Einflüge auf Neapel, Messina und auf Orte in den Provinzen Salerno und Cosenza verursachten keine schweren Schäden. Ein feindlicher Bomber wurde über Neapel von der Flak und ein anderer über Bagnara (Reggio Calabria) abgeschossen.

Aufschlußreicher Geheimbefehl

Berlin, 7. August

Den deutschen Stellen ist ein Befehl Stalins in die Hand gefallen, der zwar vom 16. Februar 1943 datiert ist, aber gerade in dieser Zeit von besonders aktueller Bedeutung ist. Dieser Befehl, den Stalin in seiner Eigenschaft als Kommissar der Verteidigung herausgegeben hat, enthielt das klare Eingeständnis, daß der Bolschewismus nach wie vor die Weltrevolution und die Weltdiktatur des Proletariats als sein einziges Ziel kennt.

Der Befehl wurde unter den Trümmern eines sowjetischen Befehlsbunkers, und zwar unter den Papieren des Kommandeurs der 25. Panzerbrigade, des Oberst Poljakoff, aufgefunden. Während der überstürzten Flucht hatte der Oberst die Papiere im Stich lassen müssen.

Stalin unterscheidet in seinem Befehl drei Etappen des Krieges. Die erste Etappe wird von Stalin als die des Rückzuges gekennzeichnet, während die zweite Etappe die Vertreibung des Feindes vom Territorium der Sowjetunion vorsieht, deren Verwirklichung er im Zusammenhang mit der Winteroffensive ankündigte. Stalins Fehlschlag in dieser zweiten gigantischen Winterschlacht, und damit der 2. Etappe, ist bekannt. Von besonderem Interesse aber ist in diesem Befehl des Kreml-Herrschers die von ihm charakterisierte dritte Etappe des Krieges, die zum Endziel, der proletarischen Weltrevolution, führen solle — wie er sich ausdrückt.

In dem Befehl heißt es dann wörtlich: „Mögen die bürgerlichen Regierungen der westlichen Demokratien, mit denen wir ein Bündnis geschlossen haben, glauben, daß wir unsere einzige Aufgabe darin sehen, die Faschisten aus unserem Land zu vertreiben. Wir Bolschewisten wissen es, und mit uns wissen es alle Bolschewisten der ganzen Welt (wobei Stalin auf die Komintern anspielt), daß unsere eigentliche Aufgabe erst beginnen wird, sobald die zweite Etappe dieses Krieges zum Abschluß gelangt ist. Dann wird für uns die dritte, die Etappe der Vernichtung des Kapitals, beginnen. Wir müssen diese dritte Etappe bereits sichern und müssen schon jetzt Maßnahmen ergreifen, um zu verhindern, daß das Welttapital dieses unser Endziel vorzeitig erkennt. Diese taktischen Maßnahmen werden wir auch dann treffen müssen, wenn sich wider Erwarten die Abwicklung der zweiten Etappe verzögern sollte. Dann nämlich werden wir die Unterstützung unserer jetzigen Verbündeten, insbesondere durch Errichtung der zweiten Front, benötigen. Jedes Mißtrauen bei ihnen gegen unsere endgültigen Ziele würde diese Hilfeleistung gefährden.

Laßt euch durch diese Maßnahmen nicht beirren, die sowohl bei den breiten Massen der Sowjetunion als auch des Auslandes den Eindruck erwecken könnten, als seien wir unseren Grundsätzen untreu geworden. Nein, wir sind ihnen nicht untreu und werden ihnen niemals untreu werden. Dessen sollt ihr eingedenk sein, und in diesem Sinne sollt ihr die eurer Führung Anvertrauten lenken. Unser einziges Ziel ist und bleibt die Weltrevolution, die Diktatur des Proletariats in der ganzen Welt. Denkt immer an die dritte Etappe, die vor uns liegt und die allein für uns entschei-

Fortsetzung auf Seite 2

117 sowjetische Panzer vernichtet

Wiederum empfindliche Verluste der Feindkräfte auf Sizilien

Aus dem Führerhauptquartier, 7. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Mius und am mittleren Donez scheiterten örtliche Angriffe der Sowjets. Am oberen Donez und südwestlich Bielgorod wurden mit starken Infanterie- und Panzerverbänden geführte Angriffe in harten, wechselvollen Kämpfen abgeschlagen. Schlachtfliegerverbände der Luftwaffe griffen im Tiefflug motorisierte feindliche Truppen an, Kampf- und Sturzkampfgeschwader vernichteten über hundert mit Mannschaften beladene Fahrzeuge.

Im Abschnitt von Orel vereitelten unsere Truppen in harten Kämpfen, wirkungsvoll durch die Luftwaffe unterstützt, weitere Durchbruchsversuche der Sowjets. Auch südwestlich Wjasma und südlich des Ladogasees zerbrachen alle Angriffe des Feindes an der Abwehrkraft der deutschen Truppen. Die Sowjets verloren gestern an der Ostfront 117 Panzer.

Auf Sizilien griff der Gegner an zwei Stellen der Front erfolglos an. Er erlitt wiederum empfindliche Verluste. Kampfverbände der Luftwaffe griffen mit guter Wirkung Schiffsziele im Seegebiet von Sizilien an. Ein schwerer Kreuzer und zwei größere Handelsschiffe wurden schwer getroffen.

Britische Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht über Westdeutschland vereinzelt Bomben ohne Schaden.

Der Führer mit dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und Reichsleiter Bormann. — Der Reichsmarschall mit Großadmiral Dönitz bei einer Besprechung im Führerhauptquartier

Presse-Hoffmann

Pioniere verminen das Dünengelände an der Kanalküste PK.-Aufn.: Kriegsber. Müller (Atl.)

Bewährung

Von Helmut Sündermann

Stärker als je in einem Krieg zuvor richtet sich heute bei einer Beurteilung der gesamten Lage der prüfende Blick von den Problemen der Front zu der Situation in der Heimat. Es ist nicht nur die Erfahrung des ersten Weltkrieges, die uns lehrt, wieviel davon abhängt, daß nicht nur der kämpfende Soldat, sondern auch das vom Kriege erfaßte Volk zu Hause stark auch dann bleibt, wenn schwere Forderungen erhoben werden und Erfüllung finden müssen. Sowohl von der Seite der Kriegsproduktion her, die im modernen Kriege eine größere Rolle spielt als je zuvor, wie auch von dem Gesichtspunkt der Einwirkung des Luftkrieges auf die Bevölkerung kann die Frage nach der Haltung der Heimat eine entscheidende sein und werden.

Wenn wir im ersten Teile dieses Aufsatzes davon sprachen, daß Deutschland im gegenwärtigen Abschnitt des Krieges seinen Feinden das Gesetz des Handelns dadurch vorschreibt, daß es sie zum blutigen Ansturm gegen unsere in drei Jahren einschneidender militärischer Erfolge räumlich ausgedehnten Positionen zwingt, und wenn wir die These aufstellten, daß dieses große Messen aller Kräfte eine Phase der Bewährung darstelle, der die Phase der Entscheidung erst folgen werde — so gilt ein Aehnliches vom kämpferischen Einsatz der Heimat.

Sie wird im gegenwärtigen Zeitpunkt des Krieges in die härteste Anpassung versetzt. Die Konzentrierung des Feindes auf den reinen Terrorluftkrieg ist um so stärker geworden, je mehr seine Hoffnung zusammensank, Deutschland auf dem Schlachtfeld zu schlagen. Der ausschließliche Ansatz wesentlicher Feindkräfte auf den reinen Bevölkerungsmord hat zu einer Entwicklung des Luftkrieges geführt, die für soldatisch Denkende vorher nicht berechenbar war, und der militärisch und organisatorisch entgegenzutreten, heute die besondere Sorge der deutschen Führung gilt. Es ist eine alte Erfahrung der Kriegsgeschichte, daß es auf eine gewisse Sicht gesehen keine Waffe ohne Gegenwaffe, keine Kampfmethode ohne Ausgleichsmöglichkeit gibt. So wird auch der Mordterror der Briten und Amerikaner in Abwehr und Angriff eine Gegenwirkung finden, die die Hoffnung unserer Feinde, durch zivilen Mord eine Kriegsentscheidung herbeizuführen, illusorisch machen wird.

Daß diese Abwehr von der Bevölkerung vieles verlangt, ist bei der Art der feindlichen Kriegführung unausweichlich. Schon die Sicherung von Frauen und Kindern stellt Forderungen an die praktische Bewährung der Volksgemeinschaft, wie wir sie in diesem Umfang vordem noch nicht gekannt haben. Aber diese Sorge für solche, die keinen direkten Anteil am Kriegsgeschehen haben, ist nun einmal eine der ersten Gegenwirkungen gegen den feindlichen Mordterror. Eine Entlastung ge-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430808/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG